

GESCHICHTLICHER RÜCKBLICK

DIE ANFÄNGE

Über 1280 Jahre mögen vergangen sein, seit der vielleicht aus Nordspanien stammende Mönch Pirminius, "der Wanderer Gottes", sich für ein paar Jahre in einer Klausur niederliess. Von ihm heisst es, dass "er syn Ergötzlichkeit an einem gegen die Töss quellenden Brunnelyn hatte".

Dann zog er weiter und gründete 724 das Kloster Reichenau. Im Rahmen unseres Jubiläumsjahres wird anlässlich der Pfarreise vom 10. Juni die Gelegenheit geboten, diese berühmte Wirkungsstätte unseres Kirchenpatrons zu besuchen.

Im November 1974 gedachte man in unserer Pfarrgemeinde der 75 Jahre, seitdem unsere Kirche stand. Der frühere Pfarrer Aloys von Euw berichtete im damaligen Pfarrblatt:

"Die Ursprünge der Kirche Pfungen, die seit altersher den stolzen Hügel hoch über der Tössebene krönt und jahrhundertlang mit der reizvollen, behäbigen Burg Pfungen zusammen geistliches und weltliches Amt sesshaft machte, liegen im Dunkel. Auch die Ausgrabungen 1964 bei der Renovation der reformierten Kirche Pfungen, die 1649 erbaut worden war, brachten wenig neue Erkenntnisse. Die Reformation hatte auf das Jahr genau 800 Jahre nach dem Wegzug Pirmins in Pfungen Fuss gefasst. Ein vielfältiges Leben entwickelte sich in den folgenden Jahrhunderten in den reformierten Kirchgemeinden von Pfungen und der Nachbarschaft. Es ist erstaunlich und köstlich zugleich, die Kirchengeschichte dieser 400 Jahre durchzublättern."

IN PFUNGEN ENTSTEHT EINE KATHOLISCHE GEMEINDE

Pfarrer von Euw erzählt weiter: "1850 hatten sich sechs katholische Ausländer in Pfungen angesiedelt. Ihre Zahl stieg, als die einheimischen Industrien erblühten. Die Pfarrei Bülach betreute anfangs die kleine Schar. Im Jahre 1896 gründete man in Pfungen einen katholischen Männerverein und besprach gleich an der Gründungsversammlung mit Elan die Gründung einer Kirchgemeinde und den Bau einer Kirche. Am 8. November 1896 kam man nach einem Unterbruch von 372 Jahren zum ersten katholischen Gottesdienst zusammen. Rund hundert Kirchgenossen

nahmen daran teil. Die Decken- und Tuchfabrik Pfungen hatte für die Feier dieses Tages und der kommenden Zeit einen Fabrikssaal bereitgestellt. Später siedelte man in den "Sternen" über. Namhafte Persönlichkeiten des Männervereins setzten sich mit grosser Hingabe für einen Kirchenbau ein."

Werfen wir doch einen kurzen Blick ins Protokollbuch des Katholischen Männervereins Pfungen-Neftenbach, der für die neu entstehende Pfarrei Pionierarbeit geleistet hat.

Zur Gründungsversammlung vom 16.2.1896 wurde von Pfarrer Bässler aus Bülach einberufen. Im Stern Pfungen trafen sich 24 katholische Männer, die *"über den Zweck der heutigen Versammlung belehrt wurden...Redner betonte, dass Er bis jetzt nur unsere Kinder, nicht aber uns selbst gekannt habe, ebenso sei es mit den Katholiken hiesiger Gegend unter sich, es sei aber, um für die kathol. Sache etwas zu leisten, zumal der Bau einer Kirche (zu welcher das Land schon gekauft) in Aussicht stehe, unbedingt notwendig, dass die kathol. Männer hiesiger Gegend zusammen stehen und zusammen halten und ihr Interesse gemeinsam zu vertreten, denn nur als geschlossenes Ganzes könne etwas bezwängt und erreicht werden, und als bestes Mittel für diesen Zweck hielt Er die Gründung eines katholischen Männervereins..."*

Herr Nelles (der soeben gewählte Präsident) bittet Hr. Pf. B. um Erklärung über den Stand der Vorarbeiten des Kirchenbaues in Pfungen. Herr Pf. B. erwidert, dieselben seien noch nicht ganz spruchreif, hoffe jedoch, bis zur nächsten Versammlung näheres mitteilen zu können, sprach der Versammlung jedoch die zuversichtliche Hoffnung aus, dass das neue Gotteshaus vielleicht noch vor Schluss dieses Jahres seiner kirchlichen Bestimmung übergeben werden könne, was von der Versammlung mit Freude begrüsst wird."

Mit dieser Hoffnung war dann doch nichts. Die Verhandlungen, die Planung und die Sammlung der nötigen Gelder zogen sich hinaus. Man gründete im Dezember 1899 einen Sammelverein *"welcher auf höherer Seite aufs wärmste empfohlen wird. Genannter Verein hat den Zweck, für unseren Kirchenbau etwas Geld zusammen zu bringen. Um jedem Mitglied leicht zu gestalten, sein Schärfflein beizutragen, ist in den Statuten ein Monatsgeld von 20-50 Rappen vorgesehen. Es sollen Sammellisten angefertigt werden von je 10 Personen, welche von einem Sammler oder Sammlerin den*

Einzug gemacht werde und soll der Betrag an den Cassier der Baukommission abgegeben werden..."

Besagte Baukommission war offenbar seit dem 20. April des gleichen Jahres im Amt. Über deren Tätigkeit ist im Detail nur das bekannt, was jeweils an den Versammlungen des Männervereins protokolliert wurde. Der Verein selber befasste sich natürlich auch mit anderen Traktanden, organisierte hin und wieder Ausflüge, und manchmal wurden auch Vorträge gehalten.

Im Herbst 1899 überträgt *"der Hochwürdige Bischof in Chur zur grössten Freude aller Katholiken von Pfungen Neftenbach Hochw. Herrn Pfarrer Joseph Ester von Heilbronn die Pastoration ."* An der ausserordentlichen Versammlung des Vereins vom 19.11.1899 sagt dieser unter anderem: *"Ich bin gekommen, um eure Kinder zu unterrichten und zu guten Christen heranzubilden. Ich bin ferner gekommen, Euch die Sakramente zu spenden. Ferner bin ich gekommen, Euch ein Gotteshaus zu bauen..."*

Am 1. Januar des Jahres 1901 wurde im Pfarrsaal der erste Gottesdienst gefeiert und an Pfingsten des gleichen Jahres war die Kirche so weit gebaut, dass sich die Gläubigen von da an in diesem Raum zur Feier der Heiligen Messe einfinden konnten.

Ein pikantes Detail aus einem weiteren Protokoll des Männervereins möge aufzeigen, dass bestimmte Sorgen offensichtlich schon früher bekannt waren. So steht da am 17.März 1901: *"Da wir etwa in zwei Monaten unsere neu erbaute Kirche beziehen können, sollen wir unseren Seelsorgern Freude bereiten durch fleissigen Besuch des Gottesdienstes."*

Es dauerte noch einige Jahre, bis die Kirche vollständig ausgestattet war. Nach und nach wurden die Altäre errichtet (Baumaterial aus

Unsere Kirche von aussen

Kurz nach dem Bau ca. 1901



Nach der Renovation von 1961



Heute



Das Innere der Kirche



Um 1940



Nach der Renovation von 1961



Heute

Schaffhausen und Brixen im Südtirol), die Kirchenbänke sowie die Kommunionbank geliefert, Beichstuhl und Kanzel montiert. Die erste Orgel kam von Lommis (TG) und wurde im Sommer 1901 aufgestellt.

1903 wurde schon das alte Glöcklein aus

dem 16. Jahrhundert ersetzt, weil es *"müde geworden"* sei. Im Sommer 1907 führte man die Malerarbeiten aus. Am 8. August des gleichen Jahres endlich weihte der Bischof Johannes Fidelis Battaglia von Chur die kleine Kirche "ad honorem Sancti Josephi et Sancti Pirminii".

DIE NEUE PFARRGEMEINDE

So nahm also das Leben in unserer Pfarrei, zu der Pfungen, Dättlikon und Neftenbach gehörten, seinen Anfang. Schon 1901 wurden Henggart, Dorf, Volken, Flaach Berg, Buch am Irchel, Hünikon und Aesch in die junge Gemeinde aufgenommen.

In den vergangenen 100 Jahren wirkten folgende Geistliche als Pfarrer der Pfarrei Pfungen-Neftenbach:

Josef Ester	November 1899 bis Juli 1901
Emil Tschudy	September 1901 bis August 1907
Josef Silvan Hoop	September 1907 bis April 1909
Michael Ziegler	Mai 1909 bis Juli 1912
Friedrich Kistler	August 1912 bis Mai 1915
Johannes Buinger	Mai 1915 bis März 1918
Ludwig Jenal	April 1918 bis Oktober 1919
Ludwig van der Knaap	November 1919 bis Juli 1927
Wilhelm Federer	September 1927 bis August 1939
Joseph Ruh	März 1940 bis August 1964
Aloys von Euw	September 1964 bis Juni 1977
Hans Geiger	seit November 1977

Nachdem im Juli 1963 das Kantonale Gesetz über das Katholische Kirchenwesen angenommen worden war, wurde die Pfarrei staatlich anerkannt. Seither untersteht unsere Katholische Kirchgemeinde der staatlichen Rechtsstruktur und hat von dort her die Aufgabe, die für die kirchliche Tätigkeit notwendigen äusseren Bedingungen zu schaffen und zu bewahren. Ähnlich wie bei der politischen Gemeinde bilden Gemeindeversammlung, Kirchenpflege als ausführende Behörde und Rechnungsprüfungskommission ihre staatsrechtlichen Grundpfeiler.

Am 3. November 1963 fand bei uns die erste, konstituierende Kirchgemeindeversammlung statt.

RENOVATIONEN IM LAUFE DER ZEIT

Wie ging es nun mit der kleinen katholischen Kirche zu Pfungen in den folgenden Jahrzehnten weiter?

Eine erste Gebäuderenovation fand bereits 1926 statt. Es ging vor allem um Reparaturen des undichten Daches und der Folgeschäden. Gemäss der immer noch erhaltenen Bauabrechnung beliefen sich die gesamten Kosten inkl. Architekten-Honorar auf Fr. 4'874.05, immerhin um Fr. 25.95 tiefer als budgetiert...

Das waren noch Zeiten, nicht wahr?

1947 bekam der Dachreiter eine neue, auf das Geläute der reformierten Kirche abgestimmte Glocke.

In den Jahren 1961/62 erfuhr der Bau wesentliche Veränderungen, die Pfarrer von Euw wie folgt beschreibt: *"Die Kirche, die bisher so reizvoll kitschig mit Bildern, Balustraden und Altärchen vollgestopft war, erlebte ihren **katholischen Bildersturm**. Die Heiligen aus Gips wanderten in den Estrich und dienten einmal einer Filmgesellschaft als frommes Dekor. Es entstand ein liebenswürdiges Kirchlein, nüchterner und schlichter als bisher, mit Holzplastiken und Reliefs."*

Im Spätherbst 1964 erklang in St. Pirminius zum ersten Mal die "neue" Orgel, die von der reformierten Kirchgemeinde Pfungen abgetreten worden war.

1977/78 drängten sich grössere Sanierungen auf. Mit dem Umbau wurde Architekt Alfred

Noser betraut, für die künstlerische Gestaltung zeichnete der Bildhauer Werner Jans verantwortlich, der seinen Malerkollegen Ernst Egli beizog. Der Chor wurde ganz neu gestaltet, sowohl in baulicher wie auch in künstlerischer Hinsicht. Die beiden Chorgalerien, die während vieler Jahre mittels vergipster Pavatex-Platten abgedeckt waren, stellte man wieder her. Bei der Empore wurden schöne, ursprüngliche Elemente zu neuem Leben erweckt. Auch das Pfarrhaus erfuhr einige Änderungen. So musste unter anderem das Treppenhaus abgebrochen und ein neues gebaut werden. Neu war auch die Mediathek im Estrich, die seither als Gemeinschaftsraum für verschiedene Anlässe wie Sonntagsfyr für Primarschüler bis zur 3.Klasse, Elternabende, Firmkurse, Vorträge usw. genutzt wird. Zahlreich waren die Pfarreiangehörigen, die am Pirmingsfest im November 1978 die neuen Räume besichtigten und am Festgottesdienst teilnahmen. Der Abt von Disentis Viktor Schönbächler weihte den neuen Altar.

1997/98 war es wieder so weit. Unter der Leitung von Architekt Walter Hollenstein wurden verschiedene Renovationsarbeiten ausgeführt wie Sanierung der Aussenfassade und der Fenster, Isolation der Kirchendecke, Orgelrenovation, Neugestaltung des Vorplatzes. Die Kirche erstrahlt seither in neuem Glanz und verbreitet auch im Innern eine Atmosphäre der Ruhe und der Freude.

*Zusammengestellt von Hanspeter Isenegger
nach Recherchen von Robert Jetzer*

Pfungen früher und heute

